

# BÜRGER:INNEN WERKSTATT



**Erhaltungs – und  
Gestaltungssatzung  
Rüingsdorf,  
Bad Godesberg**

**Zum Erhalt charakteristischer  
Merkmale der ehemaligen Fischer-  
und Winzerdörfer am Rhein**

# Inhalt...

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung Rüngsdorf?

**01** Erhaltungssatzung

Themen vom  
letzten Termin

**02** Gestaltungssatzung

**03** Warum machen wir das?

---

**04** Die Herangehensweise

Heutige Themen

**05** Gestaltungsmöglichkeiten

**06** Was bedeutet das also?



**07** Wie geht es weiter?



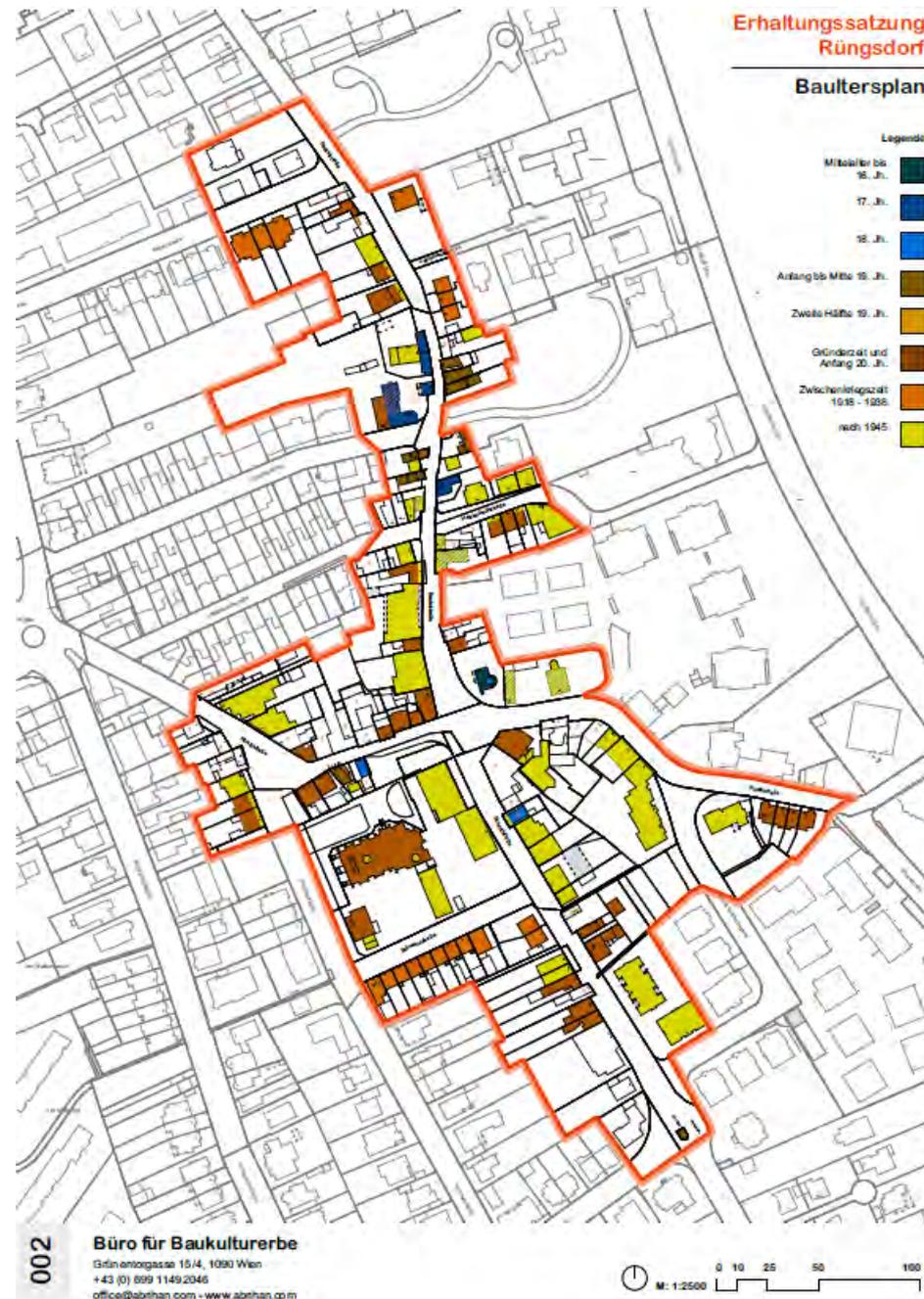
# 04 Die Herangehensweise

# Vorbereitend wurde erarbeitet ...

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

## Geschichtliche Analyse

- Ortsgeschichte
- Baualtersplan
- Denkmalschutz
- ....



# Vorbereitend wurde erarbeitet ...

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

## Städtebauliche Analyse

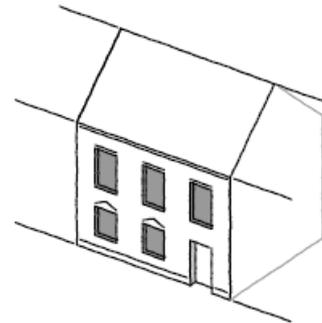
- Bautypologie
- Ortsbild
- ....

Daraus ergaben sich ...

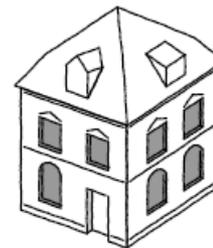
... die Chance zu  
**ERHALTEN** und die  
Möglichkeit zu **GESTALTEN**



Dörfliche  
Struktur



Kleinstädtisches  
Ensemble



Villenartiges  
Solitär

# Chance zu ERHALTEN...

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

Es geht darum, zukünftig die historisch gewachsenen Eigenarten des Ortes zu schützen und zu bewahren.

- Charakteristische Erscheinungsbilder von Fassaden,
- Dekorative Fassadenelemente,
- Proportionen und Maßstäbe von Gebäuden und Fassaden,
- ....



# Möglichkeit zu GESTALTEN ...

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

Es geht darum, zukünftige Bauten und Umbauten im historischen Kontext harmonisch einzufügen ...

- Bauführungen die die städtebauliche Charakteristik von Rüngsdorf widerspiegeln.
- städtebauliche Struktur sollte berücksichtigt werden.
- Überproportionale Bauführungen gilt es dort zu vermeiden.
- ...



# Daraus ergaben sich ...

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

### Booklet



### Satzungstext



# Booklet: Kapitel 1. Zielsetzung

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

### 1. ZIELSETZUNG

Zum Erhalt charakteristischer Merkmale des ehemaligen Fischer- und Winzerdorfes am Rhein.



#### Präambel

Für den historischen Dorfkern von Rüngsdorf hat der Rat der Stadt Bonn beschlossen, eine Erhaltungssatzung gem. § 172 BauGB aufzustellen. Zudem soll die Satzung Gestaltungsrichtlinien beinhalten, die in Form einer Gestaltungssatzung erlassen werden.

Die Aufgabe der fachlichen Expertise ist die Prozessbegleitung der Erhaltung- und Gestaltungssatzung im Themenfeld Architektur, Stadtbaugeschichte, Baukulturerbe, Denkmalpflege, Stadtbild, Schutzzonen und Bauen im Bestand. Die Expertise umfasst die aktualisierte Erhebung und Zusammentragung der bestehenden Dokumentationen (u. a. den Denkmalpflegeplan Bad Godesberg 1991 und die Analyse der städtebaulichen Struktur im Zuge der Erarbeitung einer Denkmalschutzsatzung Ende der 1990er-Jahre) sowie die stadträumliche Analyse der Entwicklung des historischen Dorfkerns von Rüngsdorf in textlicher und grafischer Form.

#### 1.1 ZIEL DER ERHALTUNG- UND GESTALTUNGSSATZUNG

Die Erhaltung- und Gestaltungssatzung für den historischen Ortskern von Rüngsdorf hat das Ziel, die erhaltens- und schützenswerte Stadtgestalt innerhalb des Bearbeitungsgebietes, die für das Bearbeitungsgebiet von historischer oder kultureller Bedeutung ist, zu erfassen. Das

Das Ziel ist es die erhaltens- und schützenswerte Stadtgestalt innerhalb des Bearbeitungsgebietes zu erfassen.

bedeutet die Baustruktur, zu der auch Grundrisse, Freiräume und Sichtachsen zu zählen sind, sowie das charakteristische Ortsbild, d.h. die bauliche Ansicht des Ortes einschließlich des historischen Straßenbildes und der Ortssilhouette. Die Erhaltung- und Gestaltungssatzung soll dazu dienen, den städtebaulichen Zusammenhang im Ortsbereich zu verbessern. Es sollen dadurch nachvollziehbare Rahmenbedingungen hinsichtlich anfallender Erhaltung- und Gestaltungsfragen für alle Bauwerberinnen und Bauwerber im Satzungsgebiet geschaffen werden.

#### 1.2 METHODIK UND ERSTELLUNGSPROZESS

Basis der Arbeit sind u. a. Literatur, Stadtkarten, Bauakten, Bebauungspläne, Archivunterlagen, Fotografien und die Liste der gem. § 3 DSchGNW eingetragenen Baudenkmäler, Bodendenkmäler, beweglichen Denkmäler und Denkmalbereiche der Stadt Bonn. Im Rahmen des Prozesses wird

# Booklet: Kapitel 3. Sachlicher Geltungsbereich

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

### 3. SACHLICHER GELTUNGSBEREICH

Entwicklungsgebiete Bad Godesberg und Rüngsdorf im Zeitraum zwischen dem frühen 19. Jh. und dem Anfang des 20. Jh.



Abb. 4 Historische Karte 1805-1820



Abb. 5 Historische Karte, Preußen 1877, Rüngsdorf



Abb. 6 Preußische Landaufnahme 1877



Abb. 7 Landaufnahme 1923-25

### 3.1 HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Die historische Entwicklung bildet die Entstehungsgeschichte von Bad Godesberg und dem Ortskern von Rüngsdorf ab.

#### 3.1.1. Ortsgeschichte Bad Godesberg

##### Die dörfliche Struktur

Die östlich von Bad Godesberg gelegenen Dörfer Rüngsdorf, Plittersdorf und Mehlem sind an der Kante der Niederterrasse angesiedelt, sodass ein Hochwasserschutz gegen den Rhein und eine gute Erreichbarkeit der fruchtbaren Uferbereiche gegeben ist. Die wichtigsten Verkehrswege wurden durch rheinparallele Verbindungen am Hangfuß und an der Kante der Niederterrasse, sowie kreuzend dazu vom Rheintal ins Hinterland gebildet. An diesen Kreuzungspunkten entstanden u. a. die genannten Dörfer.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts waren die in Bad Godesberg gelegenen Dörfer von der Landwirtschaft geprägt. Bis heute ist diese Prägung an einigen historischen Gebäuden ablesbar geblieben, die ursprünglich als Querhäuser in Fachwerkbauweise errichtet wurden. Die Querhäuser wurden an ihrer Längsseite erschlossen, standen meist senkrecht zur Straße und hatten angrenzend an der Erschließungsseite einen Hof und ein rückseitiges Scheunen- und Stallgebäude. Vereinzelt wurden auch größere landwirtschaftliche Höfe aus mehreren Häusern errichtet.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es zu einer zunehmenden Verdichtung der Bebauung innerhalb des Wegenetzes. Nun wurden meist große Grundstücke auf Freizonen oder landschaftlich besonders schöne Gründe von wohlhabenden Neubürgern besiedelt, die nach einer ländlichen Idylle strebten. Es entstanden mit großzügig gepflanzten Alleen und Parkanlagen geplante Villenviertel. In deren Umgebung entstanden auch Hotelanlagen, Pensionen und Restaurants. Es kam zum Bau von großen frei stehenden Gebäuden im Stil der Gründerzeit, welche ein städtisches Merkmal in die dörfliche Struktur brachten. Seit 1840 wurden schließlich die Proportionen und Merkmale der Gründerzeit den Fachwerkhäusern bevorzugt. Als neue Gebäudeform kamen für die Bevölkerung der Dörfer nun kleine Mietshäuser und Arbeiterwohnhäuser hinzu.

Ende des 19. Jahrhunderts ist die Bebauung nach wie vor an den historischen Wegeverbindungen angelegt. Dabei bleiben die ursprünglich landwirtschaftlich genutzten Flächen innerhalb des Wegenetzes als Gartenbereiche erhalten und weiterhin nur durch Fußpfade erreichbar.

In der Zwischenkriegszeit führt die mangelnde Bautätigkeit zu kaum einer Veränderung der Siedlungsstrukturen. Die größte Veränderung gab es nach 1949. Man begann die Bebauung an bestehenden zwischenörtlichen Verbindungsstraßen. Es wurden die Zonen am Rheinufer und der Hangbereich für frei stehende Einfamilienhäuser bevorzugt. Es kam zu einem

# Booklet: Kapitel 3.1 Historische Entwicklung

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung



Seite 14

schnellen, ungeplanten Wachstum ab 1949. Dabei gingen großzügig gestaltete Straßenräume verloren und der Bezug zur Landschaft verschwand. Die Dörfer wuchsen aus ihren Kerngebieten heraus und annähernd zusammen. Bis in die 70er-Jahre wurde zunächst auch eine bauliche Umstrukturierung der Ortskerne verfolgt. Erst Ende der 70er-Jahre wird der denkmalpflegerische Wert der alten Strukturen erkannt. Von da an sollte die Bebauung wieder enger an die bereits bestehenden Strukturen und deren Maßstäbe angeknüpft werden.

### Die Entwicklung der Villa

Im 19. Jahrhundert siedelten sich vor allem Finanz- und Wirtschaftsgrößen in Bad Godesberg an. Die Stellung als bevorzugter (Sommer-) Wohnsitz verdankt Bad Godesberg dem Ruf als ehemaliges kurfürstliches Kurbad und gleichzeitig seiner Lage an der „romantischen“ Rheinlandschaft. Attraktiv erschien auch die frühe Anbindung an das Eisenbahnnetz, welches u. a. die Städte Bonn, Köln und das Ruhrgebiet anschloss.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschränkte sich die örtliche Bebauung auf den Bereich um die Godesburg und die Kurfürstenquelle. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts dehnte sich die Bebauung durch den Villenbau zwischen Rhein und Bahnlinie aus. Zu den zahlreichen vermögenden BauherrInnen gehörte auch der damalige Bürgermeister von Bad Godesberg, Carl August von Groote, der 1862 in Richtung Rüngsdorf und nahe dem

bedeutenden Hotel Dreesen sein Wohnhaus errichtete. Das Rheinhotel Dreesen, welches sich direkt am Rheinufer befindet, heißt seit 1894 prominenten Gäste willkommen. Touristisch genutzt wurden allerdings ebenso Wohnhäuser als Familienpensionen und als günstigere Unterbringungsmöglichkeit. So zum Beispiel die vierer Hausgruppe Rheinstraße 40 - 48 mit dem Hotel Garni (heutige Rheinstraße 46, 48)

### Die Entwicklung in drei Phasen:

- Dörfliche Struktur bis Anfang 19. Jh.
- Villenbau und kleinstädtische Strukturen Mitte bis Ende 19. Jh.
- Neubauten seit Anfang des 20. Jh.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erreicht die Bautätigkeit seinen Höhepunkt. Dabei kam es zu einer erneuten Veränderung der Sozialstruktur, nachdem die ursprünglich ländliche Bevölkerung bereits vielerorts zurückging. Bis Ende des Jahrhunderts waren es vorwiegend vermögende Kreise, die ihre Villen und Sommerresidenzen in errichtet hatten, nun kamen mit dem Bauboom auch der Mittelstand und im Ruhestand lebende Offiziere ins Umland und nach Bad Godesberg.

Seite 15

# Booklet: Kapitel 3.2 Stadtgrundriss | Bautypologien

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung



Abb. 16. Rheinstraße 22



Abb. 17. Basteistraße 12



Abb. 18. Basteistraße 31

Seite 24

Bei der dörflichen Struktur stehen die Wohnhäuser giebel- oder traufständig etwas in den Straßenraum hinein gerückt und an das alte, schmale Straßennetz angebaut. Dadurch entsteht eine „gebrochene Silhouette“ aus verschieden orientierten Dachflächen, die den dörflichen Erscheinungsscharakter maßgeblich prägt.

### Gestaltung und Fassade

Seitlich des giebelständigen Hauses befindet sich die Toreinfahrt und der Hof. Rechts und links vom Hof befanden sich Stallungen und im rückwärtigen Teil des Grundstücks befand sich die Scheune. Bei traufständigen Wohnhäusern waren die Scheune und Toreinfahrt zumeist an der Straßenseite angelegt, das parallel dazu stehende Wohnhaus bildete den Hofabschluss. Seitlich befanden sich die Ställe, welche den Hof von allen Seiten schlossen. Solche Vierkanthöfe gibt es in Rüngsdorf heute nicht mehr. Gemein ist den Objekten die oftmals sichtbare Konstruktion. Die fachsichtigen Fassadenbilder sind insbesondere im Bereich der Basteistraße prägend für das dörfliche Ortsbild.

### Parzelle und Freiraum

Viele Höfe wurden nach der rheinischen Erbfolge vererbt und die Grundstücke und Höfe oft mehrfach unterteilt. Dabei kam es zur Entwicklung der heutigen Parzellenstruktur und den darauf befindlichen Dreiseit-, Winkel- oder den einfachen Streckhöfen.

### ■ Kleinstädtisches Ensemble

#### Silhouette und Form

Kleinstädtische Ensembles haben sich seit den Ortsweiterungen des 19./20. Jahrhunderts entwickelt. Die Straßenzüge des 19. und 20. Jahrhunderts wurden städtischer und infolgedessen veränderte sich auch die Bauform. Es entstanden dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser. Trotz teilweise erkennbarer Höhengsprünge ist die Dachform, bedingt durch die traufständige Bauweise geschlossen wahrnehmbar. Auch die gekuppelte Bauweise ermöglicht eine einheitliche Auffassung der kleinstädtischen Gebäudeverbände durch die unterschiedlichen Epochen hinweg. Sowohl gründerzeitliche Ensembles als auch Objektgruppen der Zwischenkriegszeit und Nachkriegszeit bilden geschlossene Dachformen aus.

#### Gestaltung und Fassade

Die Fassaden der oft zu Zweier- und Dreiergruppen zusammengefassten Ensembles sind mit einem einheitlichen, historisierenden Erscheinungsbild gestaltet. Dadurch ergeben sich für den Betrachter im Ortsbild **zusammenhängende Fassadenbilder**, die sich von solitären Fassadengestaltungen abgrenzen.

#### Parzelle und Freiraum

Die Häuser sind entweder direkt mit der Fassade an den Straßenraum gestellt,

Die „Mondscheinsiedlung“ bekam ihren Namen, nachdem sie von Arbeitenden nach Feierabend gebaut wurden.



Abb. 19. Basteistraße 4



Abb. 20. Rheinstraße 26

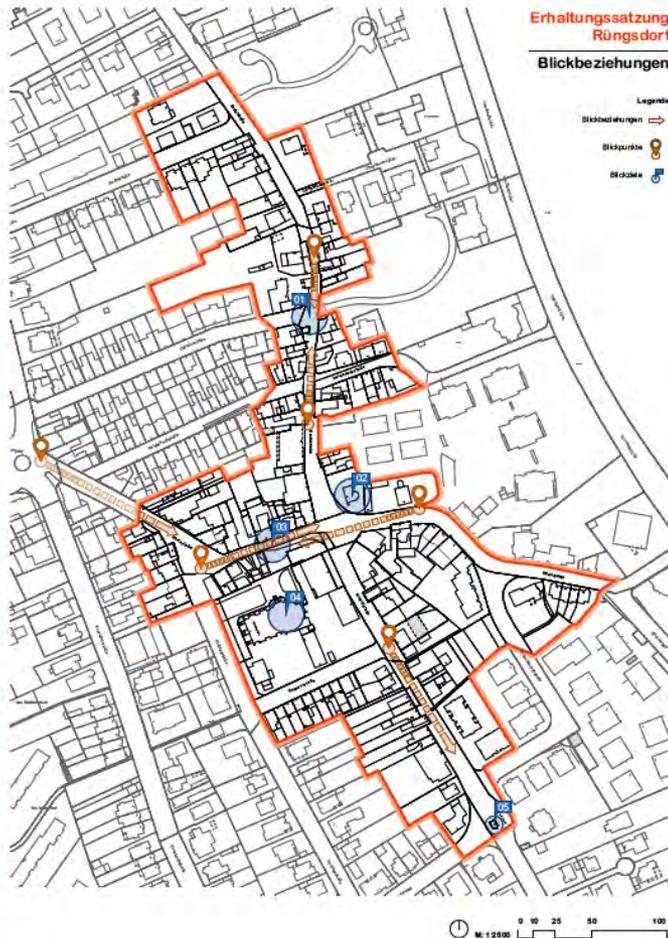


Abb. 21. Rheinstraße 27, 29

Seite 25

# Booklet: Kapitel 3.3 Ortsbild

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung



Seite 32

### 3.3 ORTSBILD

Das Ortsbild von Rüngsdorf wird stark geprägt durch die Sichtbeziehungen und Blickachsen, die sich anhand der Straßenzüge bilden.

#### 3.3.1. Blickbeziehungen

Blickbeziehungen spielen eine wesentliche Rolle in der Wahrnehmung von Ortsbildern. Sie beeinflussen, wie wir den Stadtraum erleben.

Bestimmend sind dabei markante Blickpunkte und Blickziele - wo stehe ich und was sehe ich?

Bei den Blickzielen kann es sich um einzelne Bauwerke, Ensembles, Plätze oder bedeutende Freiraumstrukturen handeln, die jedenfalls die städtebaulichen und historisch gewachsenen Eigenarten von Rüngsdorf abbilden.

Charakteristische Ortsbilder lassen sich aus der Dokumentation historischer und aktueller Situationen innerhalb des Ortskerns und seiner baulichen Umgebung ableiten. Als besonders bedeutsam erachtet wurden die Straßensichten mit einer erhöhten Relevanz im alltäglichen Erleben des Gebiets. Sie dokumentieren die Veränderung, die Rüngsdorf durchlaufen hat und durchläuft. Dadurch geben sie für die Menschen wichtige Ensemblebilder wieder, die in einem engem Zusammenspiel mit der Erlebbarkeit der Ortsgeschichte stehen.

**Blickbeziehungen innerhalb des Satzungsgebietes**

Innerhalb des Satzungsgebietes lassen sich Blickbeziehungen insbesondere entlang der historischen Wegverbindungen in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung festlegen.



Abb. 28 Blick Bismarckstraße



Abb. 29 Siedestraße Blick Richtung alten Kirchturn

Seite 33

# Booklet: Kapitel 3.3.2 Ortsansichten

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

### 3.3.2. Ortsansichten

#### Prägende Straßenzüge

##### Dörfliche Struktur

Wesentliche Straßenzüge, die für das dörfliche Ortsbild von Rüngsdorf prägend sind befinden sich entlang der Basteistraße zwischen der Heisterbachstraße und der Camphausenalle.



Abb. 37. Basteistraße 21 und 23

01



Abb. 39. Basteistraße 31

03

##### Kleinstädtische Ensembles

In der Rheinstraße 44 bis 50 befindet sich eine zusammengehörig wirkende Ensemblestruktur mit historisierendem Dekor, durchgehenden Gesimsen und einer einheitlichen Fassadengliederung. Die in der Zwischenkriegszeit entstandenen Objekte der Schwannstraße bilden durch ihr einheitliches Aussehen ebenfalls ein solches homogenes Erscheinungsbild.



Abb. 38. Rheinstraße 44 bis 50

05

Prägende Straßenzüge vermitteln die geschichtliche Herleitung von Rüngsdorf, beginnend mit der dörflichen Struktur bis hin zur Ensemblestruktur der Gründerzeit und den Füllobjekten der Nachkriegszeit.



Abb. 41. Basteistraße 18 bis 24

02



Abb. 40. Basteistraße 29 bis 33

04

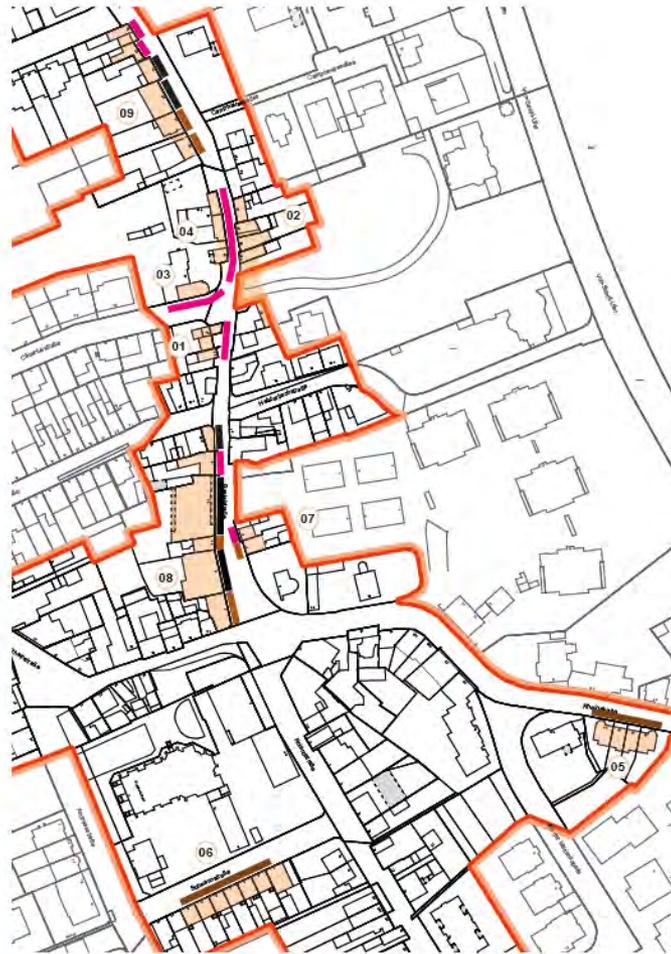


Abb. 42. Schwannstraße 3 bis 13

06

# Booklet: Kapitel 3.3.2 Ortsansichten

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung



Seite 40

Als Übergänge werden Situationen bezeichnet bei denen Objekte von verschiedenen Bauphasen aneinanderstoßen.

07



Abb. 43. Bismarckstraße 4, 6

### Übergänge

Bauliche Übergänge von einer Bautypologie zur anderen oder Übergänge von bebaut zu nicht bebaut, sind insbesondere im Bereich des Ortskerns zu thematisieren, der ansonsten einheitlich gestaltet und homogen wirkt.

08



Abb. 44. Bismarckstraße 1 bis 9

09



Abb. 45. Bismarckstraße 35 bis 45

Seite 41



# 05 Gestaltungsmöglichkeiten

Rheinstraße 46-48  
Bundesstadt Bonn, Füngsdorf

# Gestaltungsmöglichkeiten für die ...

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

## ALLGEMEINE GESTALTUNG



## DACHLANDSCHAFT



## FASSADE



## AUSSENANLAGEN



Bauliche Neu- Zu- und Umbauten sollten sich in das Ortsbild einfügen, statt zu dominieren.

# 05.1 Allgemeine Gestaltung

# Allgemeine Gestaltung

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

## DÖRFLICHE STRUKTUREN

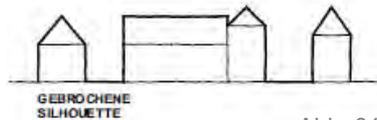


Abb. 01

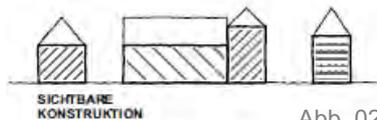


Abb. 02

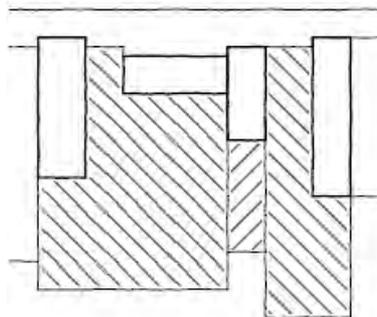


Abb. 03

## ... Ansprüche an ...

- **Allgemeine Gestaltung**
- **Baukörpergestaltung**

### Beispiel Allgemeine Gestaltung - Was ist unter anderem zu beachten?

- Stellung der Gebäude zum Außenraum (Abb. 01)
- Die Identifikation der Raumtypologie (Bsp. dörfliche Struktur)
- Die Silhouette und Form des Bauvolumens (Abb. 01)
- Die Gestaltung und das Fassadenbild (Abb. 02)
- Lage des Baukörpers auf dem Grundstück (Abb. 03)

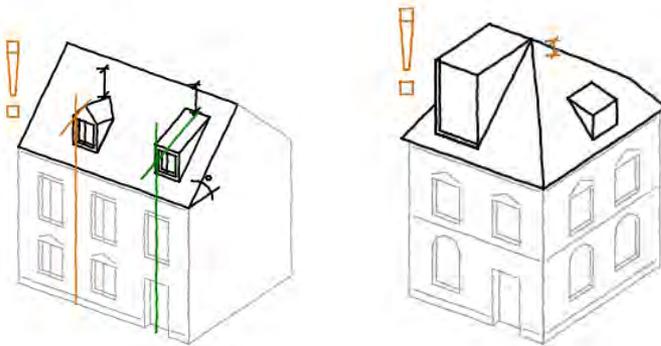
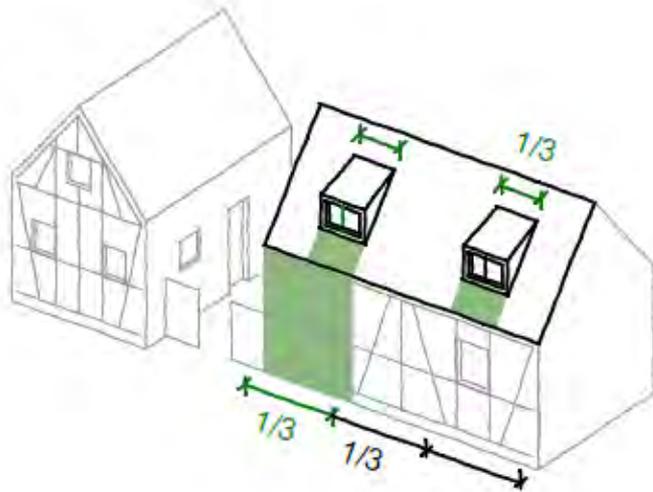
An aerial photograph of a residential neighborhood. The image shows a variety of buildings with different roof styles and colors, including red-tiled gables, grey shingles, and dark brown roofs. Some buildings have dormer windows. The houses are interspersed with green lawns, trees, and a few parked cars. A road with a yellow and blue truck is visible in the center. The overall scene is a typical suburban or village setting.

Bei den Dächern sind je nach Gebäudetypus unterschiedliche Merkmale von Bedeutung. Die Form, Ausrichtung, Materialität der Dächer spielen jedenfalls eine wesentliche Rolle.

## 05.2 Dachlandschaft

# Dachlandschaft

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung



## ... Ansprüche an ...

- Dachform
- Dachmaterialität und Farbigkeit
- **Dachgauben**
- Dachflächenfenster
- Dacheinschnitte
- Solar- und Photovoltaikanlagen und sonstige technische Dachaufbauten

### Beispiel Dachgauben – Was ist unter anderem zu beachten?

- Festlegung von maximale Breite
- angemessenen Abstand zur Traufkante / zum Ortgang, Berücksichtigung der Fensterachsen
- nur eine Dachgaubenform



Bei der Fassadengestaltung ist die Gliederung der Fassade, die Anordnung der Fensterachsen, die Farbgebung und Materialität zu beachten.

# 05.3 Fassade

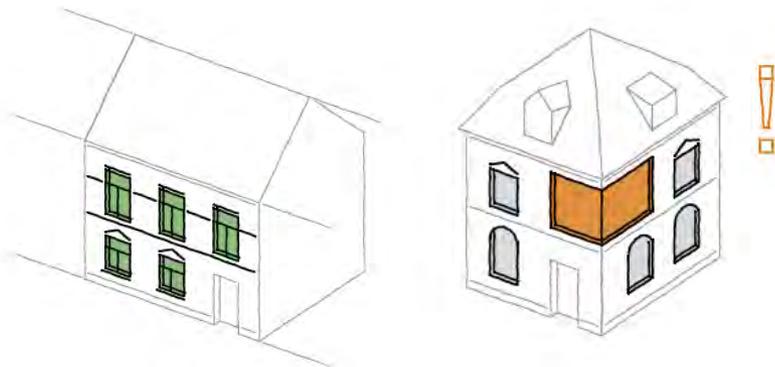
# Fassade

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung



## ... Ansprüche an ...

- Gliederung
- Material und Gestaltung
- **Fenster**
- Hauseingänge, Türen und Tore
- Sonnenschutz



## Beispiel Fenster – Was ist unter anderem zu beachten?

- stehende Fensterformate mit kleinteiliger Fenstergliederung sind zu bevorzugen
- Gliederung der Fenster an die Fassaden Struktur anpassen
- große Fensterflächen sind zu vermeiden

Dem Außenraum sind u. a. Vorgärten und Gärten, aber auch Nebengebäude und sonstige Außengestaltungen zuzuordnen. Der private Außenraum ist vom öffentlichen Raum durch eine Grundstückseinfriedung abgeschlossen.

## 05.4 Außenraum

# Außenraum

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung



## ... Ansprüche an ...

- **Grundstückseinfriedungen**
- Vorgärten und Freiräume
- Nebengebäude
- Werbeanlagen und Warenautomaten

### Beispiel Grundstückseinfriedungen – Was ist unter anderem zu beachten?

- Form, Materialität und Farbe am Bestand orientieren und sich in die Umgebung einfügen
- maximale Höhe von 1,5m
- Ein an das Gebäude angepasster Sockelbereich ist auszuführen



06 Was bedeutet das also?

# Was bedeutet das für MICH und alle ANDEREN?...

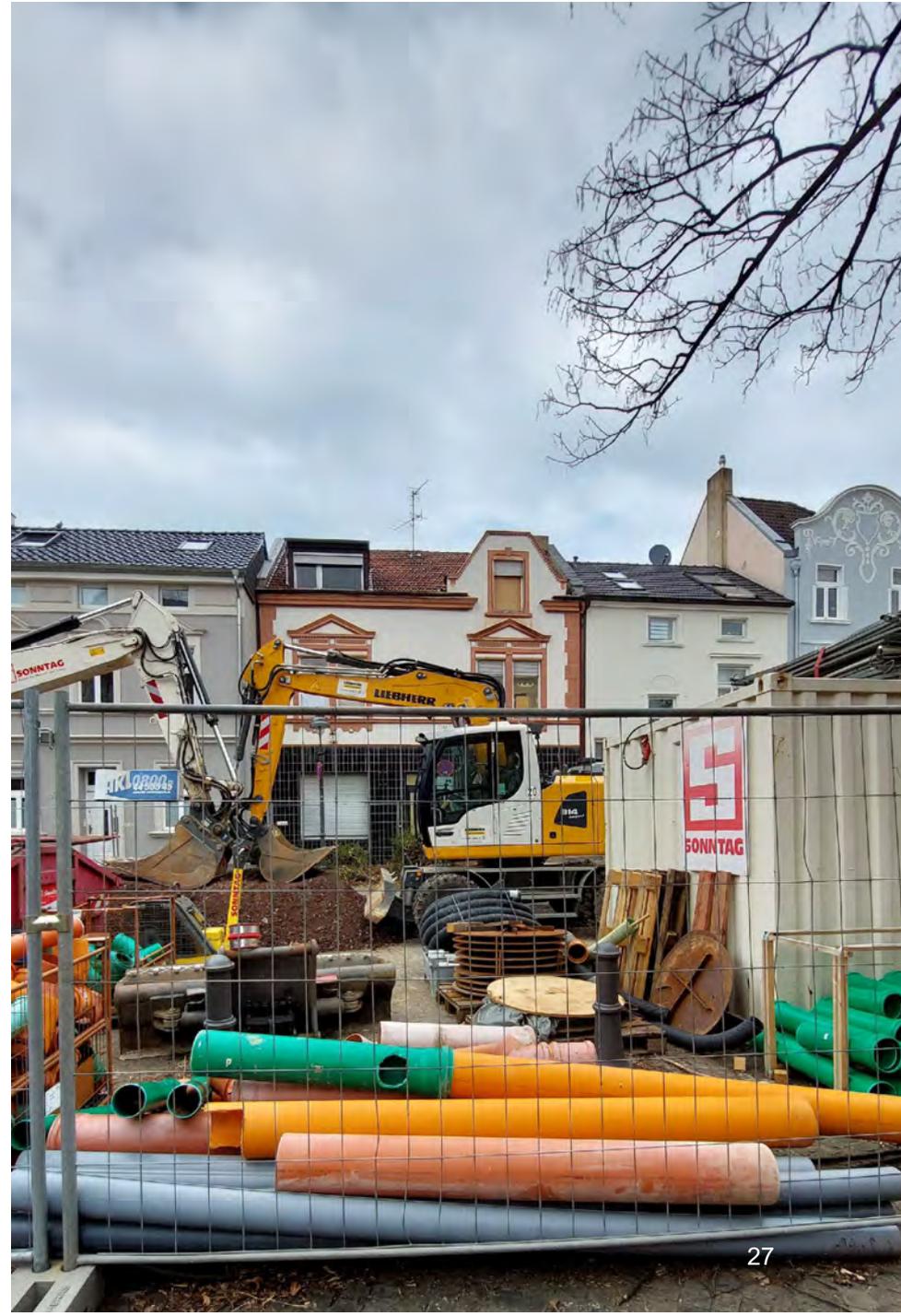
Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

... keinen Mehraufwand im  
Bauantragsverfahren

... einen gemeinsamen Beitrag  
zum Schutz des Ortsbildes

... mehr Wertschätzung für die  
ortstypische Gestaltung

... Spielraum für eine nachhaltige  
Entwicklung und den  
energetischen Umbau



# Was bedeutet das konkret für mein Haus?

Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

## Dörfliche Struktur

Tisch 01



## Kleinstädtisches

Ensemble

Tisch 02

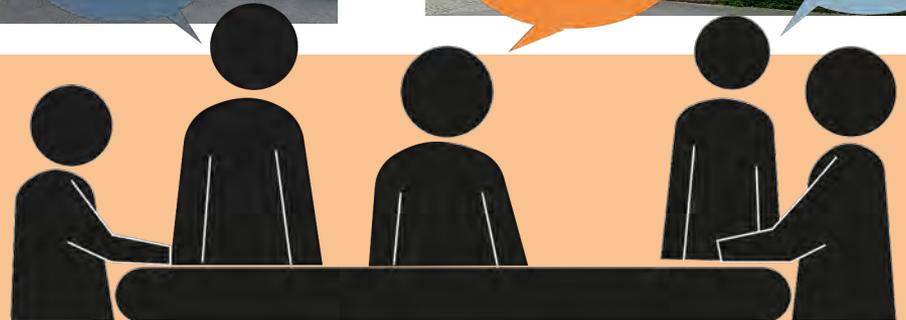


## Villenartiges Solitär

Tisch 03



# Ideenwerkstatt







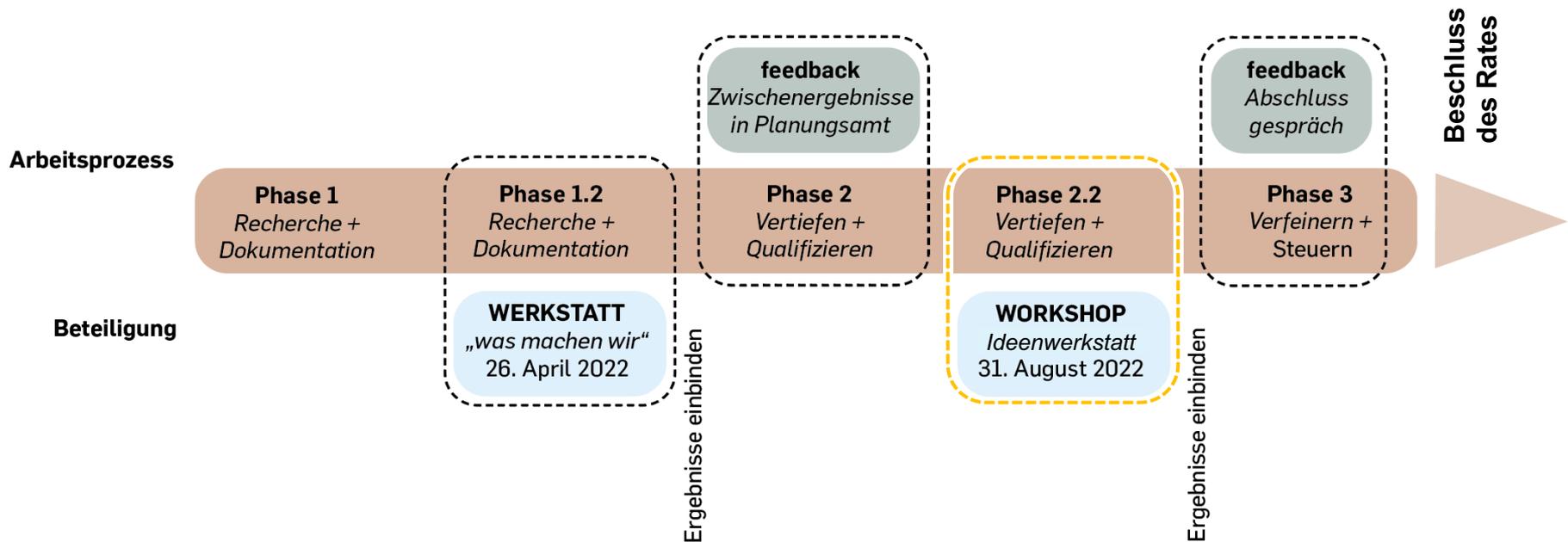
# 07 Wie geht es weiter?

Basteistraße 2  
Bundesstadt Bonn | Rüngsdorf

# Der zeitliche Rahmen...

## Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

Die Satzung ist ein Prozess und ein Produkt. Nach einer städtebaulichen Analyse des Ortes, werden Stimmen und Fragen aus der Bürgerschaft integriert.



**BürgerInnen  
gefragt!**



**Anregungen, Wünsche, Fragen zur Erhaltungs- und Gestaltungssatzung  
Rüngsdorf:**

**Wir laden Sie ein, sich bis zum 14. September per E-Mail mit Anregungen  
und Fragen zur Satzung zu beteiligen.**

Weitere Informationen und Kontaktdaten:

**Impressum:**

Bundesstadt Bonn  
Stadtplanungsamt  
Berliner Platz 2  
53111 Bonn

**Kontakt:**

barbara.opelt@bonn.de